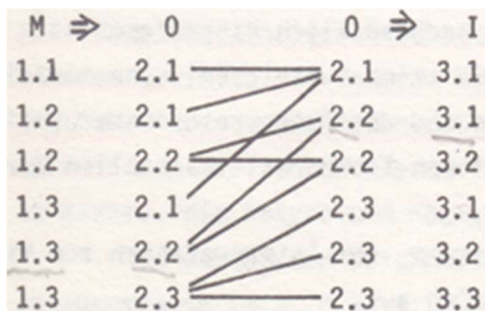


Verkettung und Matching

1. Wie zuletzt in Toth (2026) dargelegt, geht die Theoretische Semiotik davon aus, daß Dyaden zu Triaden „verknüpft“ werden: „Will man die getrennten Dyaden ($M \rightarrow O$ und $O \rightarrow I$), die als 'Vereinigung' ($1.1 \cup 2.1$) erklärt werden können, zu einer Triade bzw. triadischen 'Klasse' zusammenfassen, so kann man je zwei Dyaden, die in den mittleren Gliedern numerisch übereinstimmen, also einen 'Durchschnitt' ($1.2, 2.1 \cap 2.1, 3.1$) bilden, verknüpfen“ (Walther 1979, S. 79):



2. Verkettet man dagegen Dyaden (und weitere semiotische Relationen), so sind die Fälle, wo Gleichheit von Codomänen und Domänen zweier Abbildungen vorliegen, eher selten. Hier kann man jedoch die von Kaehr (2007, S. 41 u. passim) eingeführten Matching Conditions (MC) verwenden, für die wir im folgenden das Zeichen $\simeq$ verwenden (vgl. für semiotisches Kategorien-Matching z.B. Kaehr 2009, S. 47).

Beispiel:

$$Z(\text{Qual}) \bowtie Z(\text{Obj}) \bowtie Z(\text{Int})$$

$$R = ((1.1, 1.1) \bowtie (2.2, 2.2) \bowtie (3.3, 3.3))$$

mit MC:

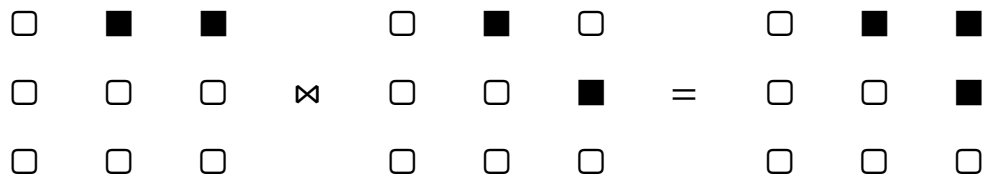
$$(1.1) \simeq (2.2)$$

$$(2.2) \simeq (3.3).$$

Zur Darstellung kann man die zuletzt in Toth (2026) verwandten semiotischen Strukturschemata verwenden.

1. Beispiel: Dyaden-Verkettung mit nicht-leerem Durchschnitt

$$(1.3, 1.2) \bowtie (1.2, 2.3)$$

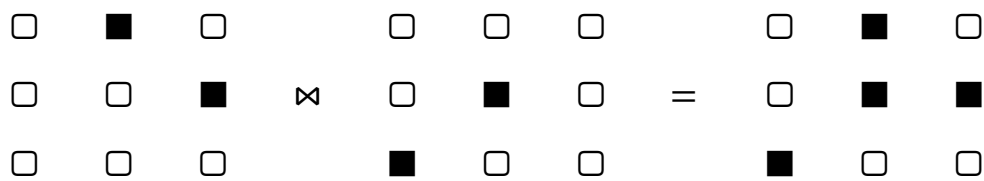


mit MC:

1.2 $\simeq$ 1.2.

2. Beispiel: Dyaden-Verkettung mit leerem Durchschnitt

(1.2, 2.3) $\bowtie$ (2.2, 3.1)



mit MC:

2.3 $\simeq$ 2.3.

Literatur

Kaehr, Rudolf, The Book of Diamonds. Glasgow, U.K. 2007

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Short Studies. Glasgow, U.K. 2009

Toth, Alfred, Strukturschemata variabler thematischer Ordnung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2026

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

19.2.2026